

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen
Verbreitungsgebiet Ostschlesien . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdb.

FÜR DIE KLASSENBEWUSSTE ARBEITERSCHAFT
Wählt die Listen
der Kommunisten

Bezirk Sachsen
Feuilleton . Das Bild der Woche

Verleger: Die sozialistische Kampfbund-Verlagsanstalt K. U. v. J. 1932
K. U. v. J. 1932
K. U. v. J. 1932

8. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 12. November 1932 Nummer 259



Kämpft mit uns für rote Kommunen!

Gestaltet die morgigen Kommunalwahlen zu einem neuen Massenbekenntnis für die KPD!

SA-Fememord in Dresden?

Spurloses Verschwinden von rebellischen SA-Männern
Starke Zersetzung in den Reihen der Nazis
Schluß mit der Partei des Fememordes!

Vant polizeilicher Weisung wurde am 7. November der
Mordanschlag auf Herbert Feuchtl als verurteilt angeklagt.
Nachdem die Mitglieder der SA, die sich hierzu erklärten, erhielt
am 11. November Feuchtl am 4. November von seiner vorgesetzten
Behörde den Auftrag, eine Versammlung der NSDAP in
Dresden zu besuchen. Nach polizeilichen Ermittlungen ist
Feuchtl seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Selbst die Polizei
spricht von der Möglichkeit eines Verbrechens. Es kann also
nicht anders in Frage kommen, als ein organisierter Fememord.

Es sollte uns trotzdem nicht wundern, wenn der „Freiheits-
kampf“ auch in diesem Fall von einem „neuen Opfer der toten
Legende“ schreibt. Damit könnte sich die NSDAP diesmal
um so weniger von der immer härteren Entlastung als
„Kampfpartei“ führen, als sich die Fälle plötzlichen
Verschwindens von NSDAP-Mitgliedern verdächtig machen, und
sogar in demselben Maße, wie sich die Angelegenheiten, die auf
immer härtere Zersetzung innerhalb der SA schließen lassen.

Zu dem beispielsweise ein NSDAP-Mitglied SA-Mann vom
1. November, am 4. Tage und Nächte ver-
schwunden gewesen. Der SA-Mann wußte über homo-
sexuelle Umtriebe in der NSDAP Bescheid, die mit einem ge-
wissen Dr. Kabe, einem Dresdener nationalsozialistischen Funk-
tionär, in Zusammenhang gebracht werden.

Der NSDAP wird es auch mit dem Mittel des Fememor-
des an ihren eigenen, missliebig gewordenen Kreisläufen nicht ge-
hen, die unanfechtbar zunehmende Zersetzung, die schon bei
den Reichstagswahlen in hartem Maße in Erscheinung ge-
treten ist, aufzuhalten. Durch das Ergebnis der Reichstagswahlen
ist die Zersetzung in den Reihen der Nazis noch verstärkt worden.

Bei den morgigen Kommunalwahlen in Sachsen
soll es, durch die Zersetzung weiterer wertvoller Mitglieder der
NSDAP, dieser Partei des Verfalls und Fememordes, und
durch die Eingliederung dieser Wertigen in die rote Klassen-
front einen weiteren entscheidenden Schlag gegen die Nazi-
partei zu führen.

Was will Papen in Dresden?

Die sozialfaschistischen Papenpläne rufen zu
seinem feierlichen Empfang

Am kommenden Montag wird der Reichstangler Papen von
der sächsischen Landesregierung zu einem „Freiheitskämpfer“
ernannt, den Herr Papen unternimmt, um in Sachsen wie auch
in einigen anderen Ländern das Gelände für seine weite-
ren Faschisierungspläne zu jandieren. Denn
der Mittelpunkt der mit Herrn Papen beabsichtigten Faschisierungs-
arbeiten in Dresden soll die Frage der Reichsreform, die einen
Teil der weiteren Faschisierung darstellt, haben.

Der erst durch die Sozialdemokratie seinerzeit zum Bür-
germeister von Dresden gewählte Dr. Kälig hat schon die
denkmalartigen Pläne von ihm beabsichtigte Begrüßungsrede
im Reichstag beantwortet. Aus dieser Rede, die übrigens nur so
wenig schmeicheleigen Ergänzungen für Papen strotzt, ist
folgendes zu entnehmen:

Das ungewöhnliche Einverständnis mit Papens Reichs-
reformplänen zu entnehmen.
Aber nicht nur Herr Kälig wird Herrn Papen gleichzeitig
mit der sächsischen Landesregierung seine Aufmerksamkeit machen,
sondern

auch Bedenken von der Sozialdemokratie ist mit von der
Partei.
So hat er bereits großzügige Vorbereitungen zu Papens
Empfang getroffen und Kleanderbaum und anderes Gelände
in den muffigen Hallen des Sächsischen Landtages aufstellen
lassen.

Die wertvollen Massen leben in Papen den Worten all jener
Redenordnungen, durch die die Lebenslage in der unerschütterlichen
Weise verschlechtert worden ist. Sie werden in ganz Sachsen durch
die gewaltigen Faschisierungsarbeiten, die bei den morgigen Kom-
munalwahlen für die Kommunistische Partei abgehandelt werden
sollen, zum Ausdruck bringen, daß sie in der roten Kampffront
gegen die Politik Papens und seiner nationalsozialistischen und
faschistischen Verbündeten stehen.

Es gibt nur eine Partei, die einen ernsthaften und ehrlichen Kampf gegen alle Ausbeutungs- und Unterdrückungsmaßnahmen der Kapitalisten und ihrer faschistischen Diktatur führt. Das ist die kommunistische Partei. Sie mobilisiert die arbeitenden Massen in der roten Einheitsfront. Sie steht an ihrer Spitze bei der Führung der Kämpfe der Arbeiter und Werktätigen zur Verteidigung ihrer Existenz und ihrer Freiheit. Auch in den Gemeinden, wo die Kommunisten unabhängig und rücksichtslos für die Interessen der Massen wirken und die Massen selbst zu außerparlamentarischen Aktionen für ihre Forderungen mobilisieren.

Deshalb darf am kommenden Sonntag kein Arbeiter und kein Werktätiger in Stadt und Land den Parteien der kapitalistischen Diktatur von den Nazis bis zur SPD seine Stimme geben. Das arbeitende Volk muß sich am kommenden Sonntag zum außerparlamentarischen Kampf gegen die faschistische Diktatur, gegen Hunger und Unterdrückung bekennen und Kommunisten wählen!

Jenseits der Barricaden stehen...

Nazis und SPD gemeinsam bei nationalem Kummel

Die Millionenfront der Antifaschistischen Aktion zum Kampf für den Sozialismus rückt den Klassenfeinden des Proletariats auf den gefährlichen Feind. Sechs Millionen haben sich am letzten Sonntag für den außerparlamentarischen Kampf unter Führung der Kommunisten entschieden. Die sozialdemokratischen „Kriegs- und Krankenlager des Kapitalismus“ haben trotz demagogischer Versuche eine neue Kulturlager hunderttausender SPD-Arbeiter erhalten, die Schritt gefaßt haben unter den Fahnen der Antifaschistischen Aktion. Aus der Front der Antifaschistischen Aktion unter dem Symbol des Hakenkreuzes sind Millionen vorrückender Werktätiger ausgebrochen, haben sich voll und ganz der Widerpartei Hitlers losgerissen.

Nach dem Motto: „Wie lag ich's meinem Kinde“ be-
gibt das Antifaschistische Zentrum der Antifaschistischen Aktion, wenn es nicht gerade gilt, neue, von der enttäuschten Volksgarde der Hitlerpartei durchgeführte Terrorakte ins Gegenteil umzuwandeln, oder Fememorde zu „Blutigen marxistischen Unternehmungen“ zu stampeln. Wie das aussieht, dafür gibt die nebenstehende Reproduktion des „Freiheitskampfes“ ein anschauliches Bild. Auf den Gräbern gebrochener Hoffnungen der Nazianhänger hängt die Salzfleckenmütze am Kreuz, das Hakenkreuz verfinstert am Horizont, verdrängt ist mit dem Traum des Dritten Reiches, mit dem Vapenpläne geht es zu gezeigter Ausbeutung auf der Basis unumschränkter faschistischer Kapitaldiktatur. „Stirb und werde“ jammern sie dem eigenen Parteiführer nach, ziehen sich auf Seitenwege zurück und weinen Kriegerdenkmäler für die, die aus den eigenen Reihen heraus „umgelegt“ wurden.

Dann wird irgendwo ein Kriegerdenkmal geweiht, der billige Anlauf zu nationalem Kummel, bei dem gleich im „Freiheitskampf“ Kriegspoperechre am kalten Stein gebührend wird, die lebenden Opfer und die Hinterbliebenen betet, denen das Denkmal geweiht sein soll, kaum trodenes Brot zu essen haben. Da sind die braunen Garben Hitlers auch dabei. Ende Oktober ist in Rabenau ein solches Denkmal „geweiht“ worden, von dem die unteren Bilder berichten. Sie alle, die Repräsentanten des „nationalen Bürgertums“ waren dabei und unter der Hakenkreuzfahne fanden sich auch zwei sozialdemokratische Kommunalgrößen, von denen einer im Bilde links zu sehen ist. Dieser hatten sie im Gemeindeparkament gemeinsam mit den Nazis das Denkmal geweiht, wenn auch die Werktätigen der Gemeinde nichts zu essen haben.

Auch das ist ein Beitrag zur Kommunalwahl. Jenseits der Barricaden finden sie sich immer, die sozialdemokratischen Führer, die sich nicht auszuhalten lassen, die Nationalstreuen Vorkämpfer „kom-



Stirb und werde!

Der Toten Blut trägt unsere heilige Fahne!

